

Liebe Leserin, lieber Leser des LevLiberal,



die im Herbst ablaufende Ratsperiode in Leverkusen hat 6 Jahre angedauert. Als Ratsgruppe haben wir uns intensiv für die Stadt und vor allem für die Bürgerinnen und Bürger eingesetzt. Viele Anträge haben wir gestellt, manche erfolgreich, wieder andere sind an der

Unbeweglichkeit der beiden großen Fraktionen SPD und CDU gescheitert. Sehr betrüblich ist für uns, dass Leverkusen mit einem wenig handlungsfreudigen Oberbürgermeister Richrath seit 2015 in vielen Bereichen einen gefährlichen Stillstand erfährt. Das muss sich rasch ändern.

Wir fordern, dass bauliche Schulsanierung sowie digitale Modernisierung unserer Schulen zügiger voranschreiten, zumal Fördermittel von Land und Bund reichlich vorhanden sind. Hier greift bisher der altbekannte Leverkusener Standard. Statt ganze Projekte in die Hände von Projektentwicklern zu geben, koordiniert die Bauverwaltung Projekte selbst mit dem Ergebnis, dass Entwicklungen viel zu langsam vorangehen und Kosten nie eingehalten werden. Bei der Digitalisierung ebenso. Hier zeigt sich im Zuge der Corona-Pandemie das Defizit ganz besonders.

Auch KiTa-Plätze müssen schneller aufgestockt und private Betreiber mehr gefördert werden. Erweiterungs- und Ansiedlungswünsche der Wirtschaft müssen viel kundenfreundlicher bearbeitet werden. Leider hat sich auch unser Wirtschaftsförderer enttäuscht beruflich verändert, die Stelle ist immer noch vakant. Der Stillstand am Museum Schloss Morsbroich ist fatal für Leverkusen. Die City C wird nun endlich auf Drängen der FDP durch einen Projektentwickler vorangetrieben, aber wir haben wieder wertvolle Jahre verloren. Die hintere Fußgängerzone muss weiterentwickelt werden. Aber welche Anstrengungen unternimmt die Stadtspitze, um den Kaufhof am Ort zu halten? Stillstände kann sich eine Stadt wie Leverkusen nicht leisten. Und was passiert in der Stadtverwaltung? Alle Vorschläge zur Modernisierung und Digitalisierung werden immer wieder auf die lange Bank geschoben. Gerade der Corona-Lockdown hat gezeigt, dass die Verwaltung ein digitales Update benötigt. Von fast 2000 Verwaltungsmitarbeitern waren 100 im Homeoffice, die restlichen Arbeitsstellen lagen brach, als die Unternehmen und viele Verwaltungen um uns herum längst kreativ waren und die Arbeit wieder aufgenommen haben. Ein Skandal! Dieser Stillstand muss nach dem Kommunalwahlen unbedingt beendet werden. Leverkusen braucht Dynamik und Erneuerung, um es den Menschen in dieser Stadt einfach zu machen.

■ Dr. Monika Ballin-Meyer-Ahrens
Sprecherin der Ratsgruppe

Corona offenbart Mängel bei der Digitalisierung

Mit Blick auf die Digitalisierung in Leverkusen im Verantwortungsbereich der städtischen Verwaltung hat Corona gravierende Mängel offenbart. Schon lange kritisiert die FDP-Ratsgruppe die viel zu langsame digitale Erneuerung der städtischen Verwaltung. Der Lockdown während der Corona-Pandemie hat dann gezeigt, dass – anders als in Unternehmen – die Verwaltung fast handlungsunfähig wurde. Nur minimale Homeoffice-Plätze wurden eingerichtet, publikumsintensive Dienstleistungen waren völlig geschlossen oder boten zu wenige Online-Termine an. Die Folge ist ein immenser Rückstau an An- und Aufträgen, der nun abgearbeitet werden muss.

Noch gravierender gestaltet sich die Situation an den Schulen. Bereits 2016 hat der Rat beschlossen, dass die Schulen unserer Stadt schnellstmöglich mit Breitband und schnellem Internet ausgestattet werden sollen, damit sie neue Medien besser einsetzen können. Im Juni 2020 teilt die Verwaltung mit, dass von 43 Schulen erst bei 11 Schulen die Arbeiten abgeschlossen werden konnten, 6 weitere seien in Arbeit. Alle anderen müssen noch „verkabelt“ werden. Fördergeld dafür liegt seit Jahren ungenutzt bereit. Diese langsame Umsetzung des Beschlusses hat sich nun während der coronabedingten Schulschließungen gerächt. Außerdem erarbeitet die Schulverwaltung seit einiger Zeit Digitalisierungskonzepte und ein Gesamtwerk liegt auch vor, aber offensichtlich kennen es die Schulen nicht oder werden nicht geschult, die bereits vorbereiteten Plattformen und digitalen Medienangebote auch einzusetzen. Hier hätten Digitalcoaches



in den vergangenen Monaten wertvolle Arbeit leisten können, aber sie könnten ja auch jetzt noch beginnen.

Somit hat sich in den letzten Monaten an Leverkusener Schulen ein Flickenteppich digitaler Lernformen bei „Lernen auf Distanz“ entwickelt. Wir fordern, die Erfahrungen daraus im Austausch aller Schulen mit Best practice-Angeboten besser zu kommunizieren, und auch die Elternschaft über die angewandten Konzepte und Medien ausführlich in Kenntnis zu setzen. Zusätzlich wird nun den Schulen vom Schulministerium die lang erwartete Lernplattform Logineo kostenlos zur Verfügung gestellt, welches in den Erfahrungsaustausch sofort integriert werden muss.

Ja, wir wissen, dass Unterrichtskonzepte eine inner-schulische Angelegenheit sind, aber die Dienstleistung, das Supportangebot für die Schulen liegt in der Verantwortung der Schulverwaltung zum Wohle der Schülerinnen und Schüler und auch der Lehrerinnen und Lehrer während einer Phase „Lernen auf Distanz“.

■ Dr. Monika Ballin-Meyer-Ahrens
Sprecherin der Ratsgruppe

In Toppelschritten voran beim Museum Morsbroich

Nachdem im Rat Anfang 2018 einstimmig ein Ertüchtigungskonzept des Museumsvereins beschlossen worden ist, haben insbesondere SPD mit dem Oberbürgermeister an der Spitze und auch die Grünen die Umsetzung der beschlossenen Bausteine systematisch hintertrieben. Nun ist auch noch ein kulturelles Zentrum am Forum ins Gespräch gebracht worden, was das Projekt Schloßattraktivierung völlig infrage stellen würde.

Der kleinkarierte Streit um 50 Parkplätze für das Restaurant war da nur die Spitze des Eisberges. Nun hat es im Mai wenigstens eine hauchdünne Mehrheit für die Einrichtung der dringend benötigten Parkplätze gegeben. Der dafür benötigte Raum wird in die Pläne

für die Schlossparkgestaltung integriert. Ein kleiner Toppelschritt auf dem Weg zur Realisierung des Konzeptes für Morsbroich.

Aber alle anderen Aufgaben liegen leider noch brach: Der Oberbürgermeister verhindert eine notwendige Überführung der Liegenschaft in eine neue Rechtsform, das Restaurant steht seit Anfang 2019 leer, die Stelle des Museumsdirektors ist seit 2018 vakant, Bewerber sind nicht in Sicht, der geplante Liegenschaftsmanager ist ebenfalls nicht ausgeschrieben und nun wird auch noch eine weitere Kuratorin das Museum verlassen. Wir bleiben dran, dass nächste Schritte im Ertüchtigungskonzept bald umgesetzt werden.

■ Benedikt Vennemann
Vertreter im Bezirk 3



Leverkusener Wirtschaft stärken

Eine gesunde Wirtschaft ist Grundlage einer gesunden, lebenswerten Kommune. Nur wenn Menschen sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze haben, leben sie vertrauensvoll in einer Kommune und tätigen eigene wirtschaftliche Investitionen, z.B. in Immobilien oder sind bereit zu konsumieren. Wie labil ein Wirtschaftsgefüge ist, erleben wir gerade durch die Corona-Krise. Die noch vor Monaten unterstellte wirtschaftliche Stabilität mit niedriger Arbeitslosigkeit ist ins Wanken gekommen. Wirtschaftsförderung ist deshalb insbesondere in den „guten Zeiten“ unabdingbar.

Gerade in Leverkusen hat die FDP-Ratsgruppe sich in den letzten Jahren immer für eine aktive und innovative Wirtschaftsförderung eingesetzt. Auf der einen Seite bietet sich die Nähe zum Chempark an, auf hochtechnologische innovative Unternehmen zu setzen. Auch das Probierwerk fördert start-ups in diesem Bereich. Aber wir haben in Leverkusen auch einen großen Anteil an Menschen, deren berufliche Qualifikation den Anforderungen in dem Bereich nicht gerecht wird. Deshalb war es für die FDP-Ratsgruppe immer ein Anliegen, auch Arbeitsplätze mit niedriger Qualifizierung vorzuhalten und auszuweiten. Dieses Anliegen wird leider nicht von der Leverkusener Verwaltungsspitze geteilt.

Ein wichtiges Unternehmen mit mehr als 100 tariflich besoldeten Arbeitsplätzen im gering qualifizier-



ten Bereich hat sich wegen der Hinhaltetaktik der Verwaltung für den Umzug in eine andere Kommune entschieden, was wir sehr bedauern. Ein anderes Unternehmen in Hitdorf droht dies ebenfalls an. Ein solch arrogantes Verhalten gegenüber Unternehmen, die dringend benötigte Arbeitsplätze schaffen, darf es in Leverkusen nicht geben. Wir möchten deshalb der Wirtschaftsförderung in Leverkusen wieder einen höheren Stellenwert einräumen und mit den eingewiesenen wie mit neuen Unternehmen muss endlich wieder fair und lösungsorientiert umgehen. Wirtschaft und Arbeitsplätze sind nicht alles, aber ohne diese ist alles nichts.

■ **Dr. Monika Ballin-Meyer-Ahrens**
Sprecherin der Ratsgruppe

Die Neue Bahnstadt Opladen - eine Erfolgsgeschichte

Die größte städtebauliche Maßnahme Leverkusens der vergangenen Jahre, die 2008 gestartete »Neue Bahnstadt Opladen«, geht in ihre letzte Phase. Bis 2023 soll die Entwicklung des neuen Stadtteils abgeschlossen sein. Schon jetzt kann ohne Übertreibung von einer Erfolgsgeschichte gesprochen werden. Stellvertretend für das gesamte Team der federführenden »neue bahnstadt opladen GmbH« sei deren demnächst scheidender Geschäftsführerin Frau Vera Rottes hierfür großer Dank gesagt.

Fertiggestellt oder, soweit dies noch nicht der Fall ist, sehr weit gediehen sind die Maßnahmen im östlichen Teil der Neuen Bahnstadt. Auf dem ca. 45 Hektar großen Gelände des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerks Opladen entstanden Wohngebiete für rd. 1.300 Menschen, Flächen für die Ansiedlung zahlreicher Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sowie ein Hochschulstandort, der Campus Leverkusen der Technischen Hochschule Köln, der voraussichtlich zum Wintersemester 2021/22 mit etwa 1.000 Studierenden seinen Betrieb aufnehmen wird. Weitere größere Maßnahmen sind aktuell die Umbauten der ehemaligen Bahnausbesserungshalle sowie des ehemaligen Kesselhauses zu multifunktionalen Gebäuden für Wohnen, Gewerbe und Gastronomie unter Beachtung denkmalrechtlicher Belange. Im Herbst 2021 wird am östlichen Fuß der Campusbrücke Baubeginn einer Dreifachsporthalle für die NRW Sportschule Landrat Lucas-Gymnasium sein. Das alles ist eingebunden in Grün- und Freiflächen und mit komplett neuer Versorgungs- und Straßeninfrastruktur.



Im westlichen Teil ist ein städtebaulich nutzbares Plangebiet der Neuen Bahnstadt mit ca. 12 Hektar entstanden, nachdem die Gütergleisstrecke verlagert wurde. Aufgelockert durch öffentliche Grün- und Freiflächen und erschlossen durch die neue Europa-Allee sollen dort mehrere Wohn- und Gewerbequartiere, ein Einkaufsquartier sowie eine Kindertagesstätte entstehen. Hinzu kommt der neue, unmittelbar an den Bahnhof verlagerte Zentrale Busbahnhof Opladens.

Herzstück der Planung für die Westseite der Neuen Bahnstadt ist das »Bahnhofsquartier Opladen«, ein multifunktionales Gebäudeensemble als Schnittstelle der Opladener Innenstadt zur Bahnstadt, unmittelbar neben Bahnhof und Busbahnhof. Auch wenn das äußere Erscheinungsbild, wie im städtebaulichen Wettbewerb entschieden, erhalten bleiben soll, ist vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie derzeit fraglich, ob die im Ensemble des Bahnhofsquartiers vorgesehenen Nutzungen im beabsichtigten Umfang verwirklicht werden sollten. Ein genereller Trend des Einkaufsverhaltens hin zum Onlinehandel, die aktuellen Unsicherheiten im Hotelgewerbe sowie veränderte Formen der Bürotätigkeit lassen die im Bahnhofsquartier geplanten Einzelhandels-Verkausflächen, Hotelkapazitäten und Büroflächen überprüfungsbedürftig erscheinen. Diese Prüfung soll in den kommenden Monaten erfolgen.

Solche Trends beeinflussen nicht nur das Opladener Bahnhofsquartier, sondern sind zugleich von eminenter Bedeutung für die Entwicklung des Einkaufsstandorts Opladen insgesamt, wo in den letzten Jahren eine erfreuliche Dynamik in Gang kam. Für die Freien Demokraten erscheint es deshalb notwendig, ihre Auswirkungen im Rahmen des Opladener Stadtteilentwicklungskonzeptes zu thematisieren und erforderlichenfalls neue Antworten zu finden.

Die Freien Demokraten Leverkusen werden die Entwicklung in Opladen auch weiterhin aufmerksam und konstruktiv begleiten.

■ **Ulrich Freund**
Mitglied im Aufsichtsrat NBSO

Kita-Ausbau läuft zu schleppend

In Leverkusen benötigen viele Familien einen Kindergartenplatz und viele erhalten ein Absage. Zu Recht sind sie wütend, dass der Kindergartenausbau in unserer Stadt nicht rascher vorangeht. Anfang des Jahres 2020 fehlten in Leverkusen rund 1000 Kindergartenplätze.

Zwar hat die Politik den Neu- und Ausbau weiterer Kita-Standorte schon vor Jahren beschlossen, viele Baubeschlüsse sind jedoch immer noch nicht umgesetzt. Denn die Prozesse von der Planung bis zur Fertigstellung sind langwierig und dauern mehrere Jahre. Hier fordert die FDP, dass die Planungsprozesse rasch verkürzt werden und unkonventionelle und kreative Lösungen geprüft und ermöglicht werden. Auch die freien Träger müssen mehr bei der Umsetzung ihrer Kita-Projekte unterstützt werden, um hier ebenfalls schneller Plätze für Kinder anbieten zu können.

Als Hauptargument der Verwaltung für die Verzögerungen werden die personelle Unterbesetzung und Überforderung der Mitarbeiter der Bauverwaltung genannt. Wir sind überzeugt, würde die Verwaltung ihre Arbeitsabläufe kritisch hinterfragen, entbürokratisieren und digitalisieren, so könnten viele Projekte in Leverkusen deutlich schneller umgesetzt werden.

Fehlende Einrichtungen sind jedoch nur eines der vielen Probleme. Denn was nutzen neue Kitastandorte, wenn es kein geeignetes Fachpersonal gibt um diese zu betreiben? Hier ist es unerlässlich, dass die Erzieherausbildung attraktiviert wird. Die Einführung des neuen Ausbildungsganges der Stadt in Kooperation mit dem Berufskolleg, der eine praxisnahe und von Beginn an vergütete Ausbildung bietet, begrüßen wir sehr und hoffen, dass die bestehenden 25 Ausbildungsplätze weiter ausgeweitet werden können.

■ **Agnes Pötzt**
Jugendpolitische Sprecherin



Parken in Schlebusch bleibt günstig

Nach langer Diskussion mit der Verwaltung sowie den anderen Parteien im Stadtbezirk III ist es der FDP gelungen, einen Kompromiss zu erringen:

Demnach werden die meisten Gebiete rund um den Marktplatz von der Gebührenpflicht befreit und eine Parkscheibenregelung eingeführt. Gleichzeitig wird es möglich sein, Tages-, Wochen- und Monatstickets für die gesamte bewirtschaftete Parkzone am Automaten zu erwerben. Somit konnte größtmögliche Flexibilität für die Besucher der Fußgängerzone und des Marktes erhalten bleiben.

Ob der Aufwand von 55.000 Euro, den die Steuerzahler für diese Regelung erst mal vorfinanzieren müssen, allerdings in einem vernünftigen Verhältnis zum erwarteten Nutzen steht, wird von der FDP weiterhin bezweifelt.

■ **Benedikt Vennemann**
Vertreter im Bezirk 3

Keine PWC-Rastanlage am Wohngebiet Fester Weg

Das Areal Fester Weg ist in Leverkusen ist schon lange als Neubaugebiet geplant. Die angedachte Rastanlage an der A 1 in unmittelbarer Nähe des Baugebietes Fester Weg ist deshalb eine nicht zu akzeptierende Belastung, ja stellt sogar dieses Baugebiet in seiner geplanten Form infrage. Gemessen an der Einwohnerzahl trägt Leverkusen schon eine überproportionale Last an Verkehrslärm und Abgasen von Autobahnen und Schienen.

Für die FDP-Leverkusen war deshalb immer klar, dass das Baugebiet für uns Priorität hat. Und zu dem Zeitpunkt, da Sie diesen Text lesen, sollte der Rat den Beschluss zum Baugebiet Fester Weg gefasst haben. Hier wird dringend benötigter Wohnraum geschaffen. Es entstehen Eigenheime als Reihenhäuser und Doppelhäuser neben Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Bei letzteren ist auch ein Kontingent für den sozialen Wohnungsbau vorgesehen. Damit kommen wir unserem Anspruch nach, in den Wohnquartieren Angebote für alle sozialen Gruppen zu schaffen. Auch die zusätzliche Kindertagesstätte wird dringend benötigt.

Wir haben großen Wert darauf gelegt, dass drei kritische Punkte im Zusammenhang mit dem Baugebiet durch Gutachten geklärt werden.

1. Lärmschutz ist bedingt durch die Nähe zur Autobahn ein Problem. Ein Riegel von Reihenhäusern wirkt ähnlich wie eine Lärmschutzwand. Die Häuser dieses Riegels selber sind so ausgerichtet, dass Schlaf- und



Wohnräume ebenso wie Gärten zur ruhigen Seite liegen. Wichtig war uns auch, dass für die bereits dort lebenden Mitbürgerinnen und Mitbürger kein zusätzlicher Lärm entsteht.

2. Verkehr entsteht natürlich sowohl durch die Wohnnutzung wie durch die KiTa. Die Erschließung wird aber über zwei Zufahrten an der Bruchhauser Strasse sowie jeweils eine Zufahrt an Feuerbach, Schopenhauer und Albert-Schweitzer-Straße erfolgen. An der Albert-Schweitzer-Straße ist es notwendig, die Parkplätze geringfügig zu verschieben, um den Straßenquerschnitt auf das notwendige Maß zu vergrößern.

3. Die Kanalisation muß angepasst werden, um insbesondere bei Starkregen ein Überlaufen zu vermeiden.

Hierzu sind Rückstaukanäle notwendig. Die Starkregenarten der Stadt Leverkusen wurden gerade erst erstellt, da diese Problematik im Zusammenhang mit dem Klimawandel erst jetzt in das Bewußtsein gerückt ist.

Die Bauvorlage hat uns im Hinblick auf diese Punkte überzeugt. Daher haben wir Freie Demokraten diesen Beschluss in allen Gremien mitgetragen. Umso wichtiger ist es, dass wir im Interesse aller dort lebenden Menschen uns gegen eine weitere Belastung der Stadt mit den negativen Auswirkungen der Infrastruktur des Bundes aussprechen.

■ **Uwe Bartels**

Bau- und Verkehrspolitischer Sprecher

Neue Nutzung für die ehemalige Landwirtschaftsschule in Opladen

Dem Opladener Norden mit seinen über 5000 Bürgern fehlt es an vielem: Kein Lebensmittelgeschäft, keine Gaststätte, nur ein kleiner Kiosk auf der Sandstraße. Deshalb wäre es sinnvoll, die seit 2016 leer stehende Landwirtschaftsschule in eine Begegnungsstätte umzuwandeln, wo sich u.a. Bürger unverbindlich treffen können.

In diesem Gebäude könnten sich die Bürgerinnen und Bürger aus den verschiedenen Quartieren im Opladener Norden treffen, um z.B. unabhängig von politischen Parteien gemeinsame Probleme zu besprechen oder sich allgemein auszutauschen. Themen wird es in Zukunft viele geben, zu denen sich die Bürger eine

Meinung bilden werden. Da geht es z.B. um die Pläne zum 8-spurigen Ausbau der A3 zwischen der Anschlussstelle Opladen und dem Kreuz Hilden, da muss die Frage geklärt werden, was passieren soll, wenn die städtischen Verwaltungseinrichtungen in der Miselohestraße eines Tages nach Wiesdorf verlagert werden oder wie gestaltet sich der Umgang mit den dann 450 Bewohnern der neu errichteten Flüchtlingsunterkunft in der Sandstraße? Eine Konkurrenz zum Familienseminar der AWO am Berliner Platz soll nicht entstehen, vielmehr soll ein zusätzliches Raumangebot für Opladener Bürger vorgehalten werden.

■ **Friedrich Busch**
Ratsherr



Die VHS auf einem guten Weg



Die Volkshochschule ist in Leverkusen eine bedeutende Weiterbildungsinstitution. In den letzten Jahren hat sich die VHS gut entwickelt und konnte alle Vorgaben des Weiterbildungsgesetzes erfüllen. Damit stellt sie für Leverkusen ein nachgefragtes Bildungsangebot bereit. Eine Ausweitung sind die Integrationskurse, eine Auftragsmaßnahme des BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge). Sie machen inzwischen einen großen Anteil des Angebots aus.

Auf der Homepage der VHS kann man sich über das vielfältige Angebot, welches sowohl Fremdsprachen als auch Deutschkurse, Grundbildung und Schulabschlüsse, berufliche Weiterbildung und darüber hinaus noch viele weitere Kursangebote aus Bereichen der Politik, Gesellschaft, Kultur und Umwelt beinhaltet, informieren. Insgesamt konnte der vielfältige Leistungsumfang erhalten und zum Teil ausgebaut werden.

Die Corona Einschränkungen haben die Erwachsenenbildung hart getroffen, weil ein Großteil der Kursangebote aufgrund der Pandemie ausfallen musste. Ab Mitte Mai konnte der Betrieb aber wieder langsam hochgefahren werden. Die VHS hofft, dass sich die Krisenlage entspannt, um im zweiten Halbjahr weiterhin alle Angebote erhalten zu können.

Wie bereits in der Musikschule geplant, würden wir Freien Demokraten uns wünschen, dass auch die Volkshochschule sich der Digitalisierung öffnet und dauerhaft ein zeitgemäßes online-Angebot einrichtet. Online-Unterricht - wie z.B. Webinare und Vorlesungen - wären eine gute Möglichkeit, zukunftsorientiert das Angebot zu erweitern und neue Interessentenkreise anzusprechen.

■ **Valeska Hansen**
VHS-Beirat

„Bürgerliche Freiheit heißt, Menschen nicht zu ihrem „Glück“ zu zwingen.“



Dr. Monika Ballin-Meyer-Ahrens

Vorsitzende der FDP Ratsgruppe Leverkusen
und Kandidatin für das Oberbürgermeisteramt

VLK: Frau Dr. Ballin, was verbindet Sie mit der Stadt Leverkusen?

Ich lebe seit 1989 mit meiner Familie hier und habe ein wunderbares Lebensumfeld mit netten, lieben Menschen um mich herum.

VLK: Was sind die wichtigsten Projekte der FDP Leverkusen in der nächsten Zeit?

Die Entwicklung von Schulen und Kitas für „weltbeste Bildung“ sind prioritär, ebenso die Sicherheit. Die Modernisierung des maroden Innenstadtkomplexes City C drängt-Ziel ist urbanes Wohnen. Wohnen und Mobilität wollen wir im Einklang entwickeln, um als Zuzugsgemeinde Menschen eine schöne Heimat zu geben.

VLK: Was unterscheidet die FDP von den anderen Parteien in Leverkusen?

Die FDP macht ideologiefreie Kommunalpolitik. Wir stehen für Vielfalt bei Bildung, Lebensmodellen, Mobilität. Bürgerliche Freiheit heißt, Menschen nicht zu ihrem „Glück“ zu zwingen. Verwaltungsvereinfachung tut Not, um Projekte umzusetzen.

VLK: Wie wirkt sich die Corona-Krise auf die Stadt Leverkusen aus?

Die Folgen der Pandemie sind schwer abzuschätzen. Steuereinnahmen werden einbrechen. Viele kleinere Unternehmen werden den Lockdown nicht verkraften.

Für die Menschen ist es eine große soziale Herausforderung. Alle meistern das in Leverkusen mit der Nachbarschaftshilfe prächtig. Diesen Zusammenhalt nach Corona zu nutzen und Leverkusen wieder zu einem starken Standort zu machen, dafür setze ich mich ein.

VLK: Welche Erwartungen verknüpfen Sie mit der Kommunalwahl 2020 für die FDP Leverkusen?

Die FDP Leverkusen möchte ambitioniert im September ein zweistelliges Ergebnis erzielen. Wir wollen bei der Oberbürgermeisterwahl vorne mit dabei sein und mit unserem tollen Team als Fraktion zukünftig Politik bürgernah gestalten.

VLK: Was würden Sie tun, wenn Sie einen Tag lang Oberbürgermeisterin von Leverkusen wären?

Ich hoffe, ab September dieses Amt länger zu bekleiden. An einem Tag würde ich mutige Entscheidungen bei Verwaltungsabläufen zulassen, Fahrradrouten, insbesondere an Kreuzungen verbessern, die Sanierung von Schultoilettenanlagen in Auftrag geben und ausstehende Genehmigungen für lang anhängige Unternehmensansiedlungen unterschreiben.

VLK: Frau Ballin, wir danken Ihnen für das Gespräch ..

Weitere Informationen zur Arbeit der Freien Demokraten im Rat der Stadt Leverkusen finden Sie unter www.fdp Leverkusens.de

Quelle: VLK e.V. NRW

Balkantrasse darf nicht weiter auf dem P&R-Parkplatz enden!

Am Endpunkt der Balkantrasse auf der Ostseite des Opladener Bahnhofes ist den Stadtplanern ein typischer Planungsfehler unterlaufen. Zwei getrennte Projekte sind unabhängig voneinander geplant und gebaut worden, mit fatalen Folgen: Die von Fahrradfahrern stark frequentierte Balkantrasse endet unvermittelt auf dem P+R-Parkplatz für Berufspendler. Fahrrad- und Autofahrer kommen sich ins Gehege. Die Radfahrer kommen mit teilweise hoher Geschwindigkeit von der Balkantrasse auf den Parkplatz und auch die PKW-Fahrer befahren oft mit einer nicht angepassten Geschwindigkeit den Parkplatz.

Das Gefahrenpotential, dem Fahrrad- und Autofahrer gleichermaßen ausgesetzt sind, ist natürlich von den Bürgern schnell erkannt worden. Der Vorschlag, eine Fahrradstraße einzurichten, ist von der Bezirksregierung abgelehnt worden, weil nach der Straßenverkehrsordnung dann nur noch Fahrradfahrer die Straße hätten befahren dürfen. Bei einem Ortstermin am

14.01.2020 mit Bezirksvertretern, der Bezirksregierung und der Polizei ist dann festgelegt worden, dass an der Zufahrt zum P+R-Parkplatz eine zusätzliche Beschilderung angebracht wird, die auf den Radverkehr im Beidrichtungsverkehr hinweist, um die Autofahrer auf den Radverkehr aufmerksam zu machen. Warum bisher die Beschilderung nach fast 5 Monaten noch nicht erfolgt ist, ist nicht nachvollziehbar. Wir haben sogar einen Vorschlag, wo die entsprechenden Verkehrsschilder abgebaut werden können, weil sie dort fehl am Platz sind: An der Ecke Düsseldorfer Straße/ Im Kalkfeld sind zwei Schilder, die auf Beidrichtungsverkehr im Radverkehr hinweisen, obwohl hier keine Fahrradfahrer aus beiden Richtungen fahren dürfen. Ob aber eine Beschilderung alleine ausreichend ist, das Gefahrenpotential zu reduzieren, ist mehr als fraglich. Eine bauliche Veränderung muss kommen, um Auto- und Fahrradverkehr sicher voneinander zu trennen.

Es ist nicht einzusehen, dass Bürgerinnen und Bürger für Planungsfehler die Zeche zahlen müssen. Die Balkantrasse ist eine wichtige Fahrradrouten und der P+R Parkplatz am Opladener Bahnhof ist im Sinne der Mobilitätswende für die Berufspendler absolut notwendig. Es müssen von daher andere Lösungen gesucht werden, um hier Sicherheit für alle zu erreichen.

■ Friedrich Busch
Ratsherr



Immer noch kein neuer Supermarkt in Bergisch Neukirchen!



Was ist eigentlich aus dem Bauvorhaben „neuer Supermarkt an der Wuppertalstraße“ geworden?

Im Sommer 2014 sollte ein größerer Supermarkt an der Wuppertalstr. gebaut werden, der Planungsprozess geht sogar schon viele Jahre länger. Dieses Vorhaben scheiterte zunächst daran, dass der Bebauungsplan einen geringfügigen Formfehler hatte. Dieser wurde aber bereits im November 2014 korrigiert. Danach musste mit dem potenziellen Investor noch über den Kaufpreis für ein Teilstück des Grundstücks nachverhandelt werden, auch dies ist mittlerweile abgeschlossen.

Warum ist seit dem nichts mehr passiert?

Gerade ältere Bürger, wollen und können Ihren täglichen Bedarf nicht nur bei einem Discounter decken, sondern benötigen einen Vollsortimenter. Dieser ist im Nahversorgungskonzept der Stadt für Bergisch Neukirchen auch fest eingeplant.

Zurzeit müssen alle immer noch mit dem Auto oder dem Bus zum nächsten Supermarkt nach Opladen fahren. Die Fahrt mit dem Auto ist nicht gerade umweltfreundlich und die Fahrt mit dem Bus ist, da der Bus an der Rennbaumstr. hält, sehr umständlich.

Alle Voraussetzungen sind erfüllt, warum wird also nicht gebaut?



Wir, die Freien Demokraten Leverkusen sprechen uns ganz deutlich für einen neuen Supermarkt in Bergisch Neukirchen aus, und werden für die Bevölkerung von Bergisch Neukirchen diesbezüglich am Ball bleiben.

■ Jörg Berghöfer

Impressum:

Redaktion:

Dr. Monika Ballin-Meyer-Ahrens,
Agnes Pötzt

FDP - Geschäftsstelle,

Dönhoffstr. 99, 51373 Leverkusen

Die Geschäftsstelle ist geöffnet:

Mo. - Fr.: 9.00-13.00 Uhr

Tel. FDP-Ratsgruppe: 0214-2061236

E-mail: fdp-ratsgruppe@gmx.de

Fotos: Privat